

Die Urkundensammlung des Brettener Melanchthonhauses.

(Vgl. XIX. Jahrg., 1922, Heft 1 dieser Zeitschrift).

Von Lic. Dr. **Karl August Meißinger.**

Ueber der Bearbeitung der Brettener Urkundensammlung hat ein eigentümliches Mißgeschick gewaltet, das mit dem plötzlichen und einsamen Tode ihres Schöpfers Prof. D. Dr. Nikolaus Müller zusammenhing. Unmittelbar nämlich nach unserer oben erwähnten Veröffentlichung kam erst der größere und wertvollere Teil der Sammlung zum Vorschein, darunter eine große Anzahl von Melanchthonoriginalen und andere ansehnliche Stücke; ja kurz vor dem lange verzögerten Abschluß der gegenwärtigen Bearbeitung fanden sich im Stadtarchiv in Bretten noch weitere 25 Stücke darunter der unten abgedruckte interessante Brief der alten Magdalene von Staupitz. Ob dies nun wirklich alles ist, wird kaum noch festgestellt werden können, da eine ganze Anzahl der jetzt vorhandenen Nummern von Müller in dem Inventar noch nicht verzeichnet war.

Die ganze Masse der ersten Veröffentlichung ist also, nunmehr nur mit der Müllerschen Inventarnummer, nochmals in den Katalog wie in das Register aufgenommen worden, um die Benutzung zu erleichtern. Dieser Teil der ersten Veröffentlichung, die im übrigen ihre Bedeutung behält, ist damit antiquiert.

Viel deutlicher noch zeigt sich jetzt Müllers Bestreben, neben einer möglichst großen Anzahl von Melanchthonoriginalen, die Korrespondenz der Melanchthonianer in möglichst weitem Umfang zusammenzubringen. Dies ist ihm in der Tat in ansehnlichem Maße gelungen, so daß das Brettener Melanchthonhaus jetzt für den Sammelpunkt dieser Briefliteratur zu gelten hat. Es wäre zu wünschen, daß alles, was von dergleichen Urkunden noch hie und da in Privatbesitz oder im Handel vorhanden ist, hier zusammenkäme. Wir hoffen, daß der Staat Baden, einer guten